

WSW Energie und Wasser AG
Bilanz
zum
31. Dezember 2019

Aktiva	€	€	Vorjahr Tsd. T€		€	€	Vorjahr Tsd. T€	Passiva
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.371.754,23	1.157	I. Gezeichnetes Kapital				
II. Sachanlagen		588.615.286,47	568.601	1. A-Aktien	131.676.390,00		131.676	
III. Finanzanlagen		217.113.448,30	233.036	2. B-Aktien	65.149.305,00		65.150	
		808.100.489,00	802.794	II. Kapitalrücklage		196.825.695,00	196.826	
				1. Gesetzliche Rücklage	11.221.837,03	124.492.910,10	124.493	
B. Umlaufvermögen				2. Andere Gewinnrücklagen	20.385.874,81		20.386	
I. Vorräte				B. Sonderposten mit Rücklageanteil		31.607.711,84	31.608	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.728.185,40		3.006			352.926.316,94	352.926	
2. Unfertige Leistungen	2.257.380,23		889	C. Empfangene Ertragszuschüsse		2.511,00	3	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	194.760,53		129	D. Rückstellungen				
4. Emissionsrechte	5.861.666,95		5.324	1. Rückstellungen für Pensionen	17.928.571,00		18.357	
		11.041.993,11	9.348	2. Steuerrückstellungen	54.403,26		54	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				3. sonstige Rückstellungen	94.715.553,18		80.567	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.213.257,69		52.441	E. Verbindlichkeiten		112.698.527,44	98.978	
davon mit einer Restlaufzeit				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	307.980.316,37		321.465	
von mehr als einem Jahr: € 452.132,58 (Vj.: Tsd. € 524)				2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	200.598,67		336	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.446.132,90		34.879	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.753.424,77		43.013	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein				4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50.736.656,79		82.286	
Beteiligungsverhältnis besteht	54.272,92		1.010	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein				
4. sonstige Vermögensgegenstände	21.688.065,70		37.468	Beteiligungsverhältnis besteht	864.082,50		817	
davon mit einer Restlaufzeit von				6. sonstige Verbindlichkeiten	7.370.754,15		11.724	
mehr als einem Jahr: € 89.819,60 (Vorj.: Tsd. € 501)				davon aus Steuern: € 3.509.705,99 (Vorj.: Tsd. € 6.189)		409.905.833,25	459.641	
		73.401.729,21	125.798	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 8.619,15 (Vorj.: Tsd. € 4)				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.394.252,14	1.423	F. Rechnungsabgrenzungsposten		21.243.449,54	27.024	
		85.837.974,46	136.569					
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5.674.989,07	2.035					
		899.613.452,53	941.398					

Wuppertal, 15. Mai 2020

Der Vorstand

Hilkenbach

Storch

Schlomski

Anlage 1

WSW Energie und Wasser AG
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	716.624.612,71		796.620
abzüglich Strom-/Energiesteuer	-36.473.306,78		-57.754
Umsatzerlöse (ohne. Strom-/Energiesteuer)	680.151.305,93		738.865
2. Verminderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	1.375.001,84		-174
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.779.657,72		4.742
4. Sonstige betriebliche Erträge	17.982.659,62		16.209
		704.288.625,11	759.642
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-430.163.844,98		-475.158
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-24.838.119,28		-27.890
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-55.559.322,04		-57.614
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-14.710.747,38		-14.872
davon für Altersversorgung: € 5.479.183,23 (Vj.: Tsd. € 5.484)			
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-18.826.123,05		-18.273
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-91.490.513,77		-89.444
		-635.588.670,50	-683.252
		68.699.954,61	76.390
9. Erträge aus Beteiligungen	263.168,98		54
10. Erträge aus Gewinnabführung	1.263.295,11		10
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	46.373,15		35
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	310.662,84		1.060
davon aus verbundenen Unternehmen: € 120.612,86 (Vj.: Tsd. € 771)			
davon aus Abzinsung: € 39.990,73 (Vj.: Tsd. € 168)			
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-346.000,01		0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.433.316,78		-7.539
davon an verbundene Unternehmen: € 271.025,33 (Vj.: Tsd. € 0)			
davon aus Aufzinsung: € 936.696,96 (Vj.: Tsd. € 878)			
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.763.154,43		-1.908
		-8.658.971,14	-8.287
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16.487.797,31		-8.472
17. Ergebnis nach Steuern		43.553.186,16	59.631
18. sonstige Steuern	-1.771.866,41		-781
19. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-41.781.319,75	-58.849
20. Jahresergebnis		0	0

Wuppertal, 15. Mai 2020

Der Vorstand

Hilkenbach

Storch

Schlowski

Anhang
zum Jahresabschluss der
WSW Energie & Wasser AG
für das Geschäftsjahr 2019

I. ALLGEMEINE ANGABEN

GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Firma WSW Energie & Wasser AG mit Sitz in Wuppertal wird im Handelsregister beim Amtsgericht Wuppertal unter HRB 2367 geführt.

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss der WSW Energie & Wasser AG wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. AKTIVA

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Mit Ausnahme von Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte „Stadtentwässerung“ stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, erfolgt keine Einbeziehung von Fremdkapital-

zinsen in die Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten, einschließlich angemessener Verwaltungskosten. Investitionszuschüsse werden (sofern möglich) von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigen beizulegenden Wert.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen sind zum Nennwert bilanziert.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte, in den Betriebsstellen lagernde Ersatzteile und Betriebsmaterialien wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen. Die der Gasbehälter erfolgt mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen, Bestandsveränderungen für entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem gleitenden Durchschnitt zum Stichtag von 17,43 €

bewertet. Der Zeitwert für diese Zertifikate betrug zum Stichtag (24,21 €).

Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG erfüllen zu können.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurde das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet.

2. PASSIVA

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen **Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten, Netzkostenbeiträge) werden rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die erhaltenen Baukostenzuschüsse wieder passiviert und über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände abgeschrieben.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungs- mathematisches Verfahren	Rechnungs- zins	Gehalts- trend	Renten- trend	Dynamik Beitrags- bemessens- grenze für Sozialver- sicherungs- beiträge
		%	%	%	%
Pensions- rückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	2,71*	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeit- verpflichtungen	Barwertmethode	0,84	2,5	-	2,5
Vorruhestands- verpflichtungen	Barwertmethode	0,84	-	-	-

*10 Jahresdurchschnitt

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Rückstellung für Pensionen auf Basis der durchschnittlichen Marktzinseszinses der vergangenen 10 Jahre zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinseszinses der vergangenen 7 Jahre beträgt 1.119 Tsd. €.

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die Richttafeln Heubeck 2018 G von Prof. Dr. Heubeck, Köln.

Das der Insolvenzversicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Die Anschaffungskosten von 4.694 Tsd. €, deren Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Die Altersteilzeitverpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. In diese Saldierung wird seit 2017 das zur Insolvenzversicherung dienende Deckungsvermögen in Höhe von 835 Tsd. € für die Kurze Vollzeit mit einbezogen. Erträge aus den Fondsanteilen von 1 Tsd. € sind mit der Aufzinsung der Rückstellungen verrechnet worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft bei Micro-Hedges wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitätisch für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

Bei den Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich bei den Grundgeschäften um quasisichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden Macro-Hedges eingesetzt, mit denen das Preisrisiko abgesichert wird.

In der Kundenstruktur der WSW AG wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasisicher angesehen werden. Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, die bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rah-

men des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2021 betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die „Einfrierungsmethode“ angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen. Unterscheidbeträge zwischen Erfüllungs- und niedrigem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten ("Disagio") werden unter der Position aktiver Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und über die Laufzeit der Verbindlichkeiten planmäßig aufgelöst. Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. In Fällen, in denen der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird den Unterschiedsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

Der **Anteilsbesitz** der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2019 wie folgt dar:

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
	%	Tsd. €	Tsd. €
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100	1.950	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100	72	0 *
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,9	994	0 *

*) Ergebnisabführungsvereinbarung

Beteiligungen	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50	3.102	85	**
WSW Energielösungen, Wuppertal	50	812	-35	**
ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin	49	14.017	476	**
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,7	110	0 *	**
Bergische Wasser- und Umweltlabor GmbH, Wuppertal	50,0	1.147	122	
ENGIE Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, Berlin	15	782.202	39.069	**

*) Ergebnisabführungsvereinbarung

***) Vorjahreswerte / Werte aus 2018

Das Finanzanlagevermögen ist aufgrund der Eigenkapitalrückzahlungen aus dem Kraftwerk Wilhelmshaven und Windpark Helmstadt gesunken.

2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unse-

re Kunden mit 102.285 Tsd. € (Vorjahr: 99.703 Tsd. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 120.862 Tsd. € (Vorjahr: 114.779 Tsd. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegen WSW mobil mit 5.785 Tsd. € (Vorjahr: 33.040 Tsd. €).

4. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen aus Zahlungen für Steuer 7.270 Tsd. € (Vorjahr: 20.211 Tsd. €) und verschiedenen sonstigen Forderungen 9.423 Tsd. € (Vorjahr: 10.378 Tsd. €) zusammen.

Die Forderungen aus Zahlungen für Steuer setzen sich vor allem zusammen aus Überzahlungen für Strom-, Energie- und Mineralölsteuer in Höhe von 6.721 Tsd. € (Vorjahr: 19.747 Tsd. €).

5. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl Aktien		Nennbetrag	Gesamtbetrag	31.12.2019	2018	
Gattung	Stück	EUR	EUR		Stück	EUR
A-Aktien	2.627	50.000	131.350.000		2.627	131.350.000
	9	25.000	225.000		9	225.000
	1	29.020	29.020		1	29.020
	2	10.000	20.000		2	20.000
	9	5.000	45.000		9	45.000
	7	1.000	7.000		7	7.000
	370	1	370		370	370
				131.676.390		131.676.390
B-Aktien	1	11.000.000	11.000.000		1	11.000.000
	433	50.000	21.650.000		433	21.650.000
	1	20.980	20.980		1	20.980
	1	25.000	25.000		1	25.000
	1	10.000	10.000		1	10.000
	1	5.000	5.000		1	5.000
	2	1.000	2.000		2	2.000
	32.436.325	1	32.436.325		32.436.325	32.436.325
				65.149.305		65.149.305
				196.825.695		196.825.695

Die Aktien lauten auf den Namen. Die B-Aktien vermitteln eine Beteiligung allein am Ergebnis und Vermögen des Versorgungsbereichs mit Ausnahme der Sparten „Wasser“ und „Abwasser“ der Gesellschaft.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 AktG an der WSW AG gehört.

Die ENGIE Deutschland AG, Berlin verfügt über eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 33,1 %. Dies wurde gem. §§160, 8 AktG i.V.m. § 20 AktG bekannt gemacht.

6. RÜCKLAGEN

Die Entwicklung der Rücklagen zeigt die nachstehende Übersicht:

	01.01.2019	Einstellungen	Entnahmen	31.12.2019
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalrücklage	124.493	-	-	124.493
Gewinnrücklage				
Gesetzliche Rücklage	11.222	-	-	11.222
Andere Gewinnrücklagen	20.386	-	-	20.386
	<u>156.101</u>			<u>156.101</u>

7. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	Tsd. €
Strombezug von ENGIE aus Kraftwerk WHV	54.650
Entgeltempf. mit Bewahrungen aus Rationalisierungsgründen	7.157
Altersteilzeit	5.041
Abrechnung JVA-Kunden	4.863
Ablieferung von Zertifikaten über Emissionsrechte	4.365
Überstunden	3.415
Konzessionsabgaben	2.933
Energiesteuer	1.919
Übernahmeverpfl. aus verbilligten Fahrtberechtigungen	1.293
Technische Revisionen in den Heizkraftwerken	1.160
Prozeßrisiken	1.092
Fehlende Eingangsrechnungen	1.043
Tarifvertragliche Entgeltsicherung aus Tarifvertragswechsel	785
Jubiläumszuwendungen	660
Beitr. zu den Berufsgenossensch	640
Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter/innen	586
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	583
Jahresabschlusskosten	577
Fehlende Eingangsrechnungen aus Energie- und Wasserlieferungen	554
Verschiedene Aufwandsmaßnahmen	517
Übernahmeverpfl. aus verbilligten Energielieferungen	468
Wasserlieferungen	320
Nicht genommener Urlaub	275
Sterbegeld	231

Die Gesellschaft wendet die durch das BilMoG geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB erstmalig in Geschäftsjahr 2010 an. Die Anpassung der Wertansätze erfolgte unter Beachtung der Übergangsvorschriften zum 1. Januar 2010. Die Gesellschaft hat bis einschließlich zum Geschäftsjahr 2009 von der Möglichkeit zur Bildung von Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a.F. Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2019 verbleibt ein Restbetrag in Höhe von EUR 1,7 Mio. (i. Vj. 1,7 EUR Mio.), der gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten wird.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit und aus Arbeitszeitmodellen ist Deckungsvermögen in Form von kapitalgarantierten Fondsanteilen zu Anschaffungskostengleichen Zeitwerten von 4.694 Tsd. € bzw. 835 Tsd. € verrechnet worden.

8. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

31. Dezember 2019	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt betrag	davon gesichert
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. € Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.838	111.817	113.325	307.980	126.138 A
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	201			201	19.750 B
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.753			42.753	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50.737			50.737	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	864			864	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	7.371			7.371	
	<u>184.764</u>	<u>111.817</u>	<u>113.325</u>	<u>409.906</u>	<u>145.888</u>

A= Forderungsabtretung

B= Sicherungsübereignung

31. Dezember 2018	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt betrag	davon gesichert
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. € Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.088	125.344	124.033	321.465	135.013 A 28.500 B
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	336			336	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.013			43.013	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	82.286			82.286	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	817			817	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	11.724			11.724	
	<u>210.264</u>	<u>125.344</u>	<u>124.033</u>	<u>459.641</u>	<u>163.513</u>

A= Forderungsabtretung
B= Sicherungsübereignung

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Aufgliederung nach Sparten (ohne Strom-/Energiesteuer):

	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	369.253	446.829
Gas	129.793	121.795
Wasser	53.979	54.824
Fernwärme	40.303	33.158
Versorgung	593.328	656.606
Stadtentwässerung	61.599	61.022
Übrige	25.225	21.237
	<u>680.151</u>	<u>738.865</u>

2. AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE, DIE EINEM ANDEREN GESCHÄFTSJAHR ZUZUORDNEN SIND

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse und Erlösminderungen in Höhe von -1.445 Tsd. € aus der Differenz des im Vorjahr bilanziell abgegrenzten, zu dem im Berichtsjahr tatsächlich abgerechneten Verbrauch.

3. FINANZERGEBNIS

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene **Finanzergebnis** beinhaltet Zinserträge aus Abzinsung in Höhe von 40 Tsd. €, sowie Aufwendungen aus Aufzinsung in Höhe von 938 Tsd. €.

4. AUF GRUND EINES GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAGES ABGEFÜHRTER GEWINN

Mit der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, wurde ein **Ergebnisabführungsvertrag** abgeschlossen. Danach ist der gesamte Gewinn der Gesellschaft des Geschäftsjahres (41.781 Tsd. €) an die WSW GmbH abzuführen.

5. STEUERAUFWAND

Ausschlaggebend für den Steueraufwand ist im Wesentlichen die steuerliche Nichtabzugsfähigkeit der Drohverlustrückstellung in Bezug auf die Stromlieferverträge mit dem Kraftwerk Wilhelmshaven, sowie die Nichtanerkennung der in 2015 vorgenommenen Abschreibungen auf die Kraftwerke Wuppertal Elberfeld und Wuppertal Barmen durch die abgeschlossenen Betriebsprüfung.

V. SONSTIGE ANGABEN

1. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND AUßERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 14.319 Tsd. €. Aus Mietverträgen und Leasing bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1.052 Tsd. €.

Zur weiteren Sicherstellung des Finanzierungsbedarfes und zur Verbesserung der Bilanzstruktur hat die WSW AG zum Bilanzstichtag im Rahmen eines Factoring-Programms **Forderungen in Höhe von 10,8 Mio. €** verkauft.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 162.455 Tsd. €, davon für Strom 94.810 Tsd. € und für Gas 67.645 Tsd. €.

Zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding, der WSW mobil GmbH, der WSW Netz GmbH, der WSW 3/4/5 Energie GmbH und der WSW Energie & Wasser AG besteht ein Dienstleistungs- und Liefervertrag. Über diesen Vertrag werden die konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen geregelt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahre 2027. Im Geschäftsjahr 2019 sind hieraus Aufwendungen in Höhe von 38.169 Tsd. € angefallen. Für die künftigen Jahre ist von Belastungen in ähnlicher Höhe auszugehen.

Die WSW AG ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Geschäftsjahr 2019 48.012 Tsd. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Entgelte erhoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / BEWERTUNGSEINHEITEN

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 19.000 Tsd. €. Es ist über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Der negative Marktwert beläuft sich auf 956 Tsd. €.

Zu Absicherungszwecken wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen und in das Vertragsportfolio

einbezogen. Dabei ist die WSW AG sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite tätig geworden. Der Nominalwert dieser Swaps zum 31.12.2019 beläuft sich auf 13,4 Mio. €. Die Marktwerte dieser Absicherungsgeschäfte liegen zum 31.12.2019 auf der Kaufseite um 2,3 Mio. € unter dem Nominalwert und auf der Verkaufsseite um 0,1 Mio. € über dem Nominalwert. So ergibt sich ein Wertverlust von 2,4 Mio. €.

3. MITARBEITENDE

Im Jahresmittel (entsprechend § 267 Abs. 5 HGB) waren 751 (i. Vj.: 780) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, davon 152 (i. Vj.: 158) Frauen.

4. ANGABEN GEMÄß § 6B ABS. 2 ENERGIEWIRTSCHAFTSGESETZ (ENWG) ZU GESCHÄFTEN GRÖßEREN UMFANGS MIT VERBUNDENEN ODER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Geschäfte größeren Umfangs im Sinne der vorstehenden gesetzlichen Regelung wurden mit der WSW Netz GmbH, Wuppertal, getätigt. Die WSW Netz GmbH agiert als reine Netzbetriebsgesellschaft für die Strom- und Gasverteilung, d. h. das Eigentum der Netze verbleibt bei der WSW AG. Die WSW Netz GmbH pachtet die Netze und zahlt hierfür einen Pachtzins an die WSW AG. Die WSW AG führt den Bau, Betrieb und Instandhaltung der Netze, sowie die Messung und Abrechnung im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages durch. Insgesamt wurden aus diesen Verträgen folgende Umsätze erzielt:

	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge für Betriebsführung	20.791	21.864
Erträge aus Pachtentgelt	25.243	27.542
Konzessionsabgabe	13.510	13.661
Erträge aus Abrechnungs- und Messtechnik	10.651	10.299

5. KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH mit Sitz in Wuppertal stellt als Mutterunternehmen der WSW Energie & Wasser AG einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt. Der Konzernabschluss des Mutterunternehmens entfaltet gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 1 HGB befreiende Wirkung für die WSW AG, einen eigenen Konzernabschluss aufzustellen.

6. ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN NAHESTEHENDER UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit tritt die Energie & Wasser AG mit zahlreichen Unternehmen in Geschäftsbeziehungen. Darunter befinden sich auch nahestehende Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten. Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

7. NACHTRAGSBERICHT

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) hat weltweite Auswirkungen. Die WSW tragen für ihre Mitarbeitenden und als Betreiber einer kritischen Infrastruktur eine erhebliche Verantwortung für Wuppertal und die Region. Die Ausprägung der kurz-, mittel- oder langfristigen Folgen für die WSW AG hängt von der Dauer der Corona-Pandemie und den daraus von Bundes- und Landesregierung sowie der Kommune beschlossenen Beschränkungen ab, sowie der Dauer der wirtschaftlichen Erholungsphase und den möglichen Veränderungen in der Gesellschaft. Daher wurden vom Vorstand der WSW Energie & Wasser entsprechende Präventionsmaßnahmen beschlossen.

Gegenwärtig lassen sich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise, insbesondere die konjunkturellen Auswirkungen auf die die WSW AG und ihre Kunden im Industrie und Gewerbebereich, noch nicht verlässlich einschätzen. Vorstellbar ist u. a., dass die Wasser, Gas und Stromabgaben an Industrie und Gewerbekunden geringer ausfallen, als in der Planung unterstellt oder dass es zu einem Anstieg von Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen in allen Kundensegmenten kommen kann. Darüber hinaus sind Effekte bei verschiedenen Beteiligungen der WSW AG zu erwarten.

8. ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernanhang enthalten.

9. UNTERNEHMENSORGANE

Der **Aufsichtsrat** der WSW Energie & Wasser AG besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dietmar Bell

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Landtagsabgeordneter
Bezüge: 5.412,57 €

Dr. Johannes Slawig

Stadtdirektor und
Stadtkämmerer der
Stadt Wuppertal
Bezüge: 2.574,21 €

Thomas Schmidt

Betriebsrat
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.574,21 €

Ulf Klebert

Geschäftsführer SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Wuppertal
Bezüge: 2.574,21 €

Dr. Reinhard Klopffleisch

Referatsleiter Ver- und
Entsorgungspolitik in der
ver.di Gewerkschaft, Berlin

Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 3.063,30 €

Klaus-Dieter Lüdemann

Stadtverordneter
Dipl.-Ing. Elektrotechnik,
Entwicklungsingenieur
Bezüge: 2.574,21 €

Suna Sayin

Gewerkschaftssekretärin
ver.di Landesbezirk NRW, Düsseldorf
Arbeitnehmersvertreterin
Bezüge: 2.574,21 €

Karsten Treptow

Leiter Personalmanagement der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 2.574,21 €

Marcus Sohns

Jurist
Geschäftsbereichsleiter Strategische
Kooperationen der ENGIE Deutschland
AG, Berlin
Bezüge: 2.574,21 €

Sonja Detmer

stellvertretende AR-Vorsitzende
Vorsitzende des Betriebsrates der
WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreterin
Bezüge: 3.561,17 €

Hans-Jörg Herhausen

Stadtverordneter
Selbst. Steinmetz- und Steinbildhauermeister
Bezüge: 2.574,21 €

Gerd-Peter Zielezinski

Stadtverordneter
Rentner
Bezüge: 2.574,21 €

Peter Büddicker

Landesfachbereichsleiter Verkehr
NRW in der ver.di
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 2.574,21 €

Thomas Henn

Dipl. Kaufmann
Geschäftsbereichsleiter
Erneuerbare Energien der ENGIE

Deutschland AG, Berlin
Bezüge: 2.574,21 €

Manfred Schmitz

Dipl. Ingenieur
Vorsitzender des Vorstands der
ENGIE Deutschland AG, Berlin
Bezüge: 2.574,21 €

Heiko Meins

Energieanlagenelektroniker
Freigestelltes Betriebsratsmitglied der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 2.574,21 €

Ralf Böddecker

Freigestelltes Betriebsratsmitglied der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 2.574,21 €

Marc Birkelbach

Freigestelltes Betriebsratsmitglied der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 2.574,21 €

Ercan Girgin

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 2.574,21 €

Mathias Conrads

Diplom-Ingenieur/Unternehmer
Bezüge: 2.574,21 €

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 55.798,61 €.

Vorstand

Andreas Feicht

Vorsitzender (bis 31.01.2019)

Markus Hilkenbach

Vorsitzender (ab 01.01.2020)

Peter Storch

Markus Schlomski

Weitere Angaben

Von den Mitgliedern der Geschäftsführung erhielt Herr Storch nachstehende Vergütung:

Gesamtbezüge (inkl. Sozialversicherungsbeiträge und Beiträge zur Pensionskasse)	339.897,00 €
Sachbezüge und geldwerte Vorteile	15.050,41 €
Gesamt	<u>354.947,41 €</u>

Für Herrn Storch besteht eine Vereinbarung über erfolgsabhängige Vergütung, deren Auszahlung von verschiedenen Faktoren abhängt. In 2019 wurden für das Vorjahr 28.280,38 € (in den Gesamtbezügen enthalten) ausgezahlt.

Die Herren Feicht (bis 31.01.2019) und Schlomski erhielten von der Gesellschaft keine Bezüge.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1.088.630 € gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Personenkreises wurden Rückstellungen in Höhe von 11.913.725 € gebildet.

Wuppertal, 15. Mai 2020

Der Vorstand

Hilkenbach

Storch

Schlomski

Entwicklung des Anlagevermögens 2019

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2019	Stand 01.01.2019 Z = Zuschüsse	Zugänge Z = Zuschüsse	Abgänge Z = Zuschüsse	Zu- schreibungen	Umbuchungen	Stand 31.12.2019 Z = Zuschüsse	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.280.334,48	1.541.916,85	459.922,55	60.461,82	12.422.790,60	10.187.266,14 Z 11.610,11	339.094,67 Z 0,00	459.922,55 Z 0,00	0,00	0,00	10.066.438,26 Z 11.610,11	2.344.742,23	1.082
2. Geleistete Anzahlungen	75.461,82	12.012,00	0,00	-60.461,82	27.012,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27.012,00	75
	11.355.796,30	1.553.928,85	459.922,55	0,00	12.449.802,60	10.187.266,14 Z 11.610,11	339.094,67 Z 0,00	459.922,55 Z 0,00	0,00	0,00	10.066.438,26 Z 11.610,11	2.371.754,23	1.157
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	136.065.411,76	551.714,13	18.600.699,34	10.942,61	118.027.369,16	118.932.302,60 Z 5.393.782,43	1.145.388,74 Z 0,00	18.441.511,41	0,00	0,00	101.636.179,93 Z 5.393.782,43	10.997.406,80	11.739
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.763.600.327,64	26.380.047,09	148.223.448,29	6.789.121,17	1.648.546.047,61	1.071.315.433,96 Z 156.939.765,08	16.465.241,97 Z 1.859.069,40	118.804.334,50 Z 29.271.510,70	0,00	0,00	968.976.341,43 Z 129.527.323,78	550.042.382,40	535.345
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.529.023,59	658.120,84	1.697.307,07	282.291,16	19.772.128,52	16.560.668,64 Z 237.302,95	798.341,67 Z 1.789,33	1.580.246,18 Z 70.131,89	0,00	0,00	15.778.764,13 Z 168.960,39	3.824.404,00	3.731
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.853.602,02	13.173.132,53	125.179,77	-7.082.354,94	24.819.199,84	1.068.106,57	0,00	0,00	0,00	0,00	1.068.106,57	23.751.093,27	17.786
	1.939.048.365,01	40.763.014,59	168.646.634,47	0,00	1.811.164.745,13	1.207.876.511,77 Z 162.570.850,46	18.408.972,38 Z 1.860.858,73	138.826.092,09 Z 29.341.642,59	0,00	0,00	1.087.459.392,06 Z 135.090.066,60	588.615.286,47	568.601
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.636.150,82	0,00	0,00	0,00	34.636.150,82	13.167.649,81	346.000,01	0,00	0,00	0,00	13.513.649,82	21.122.501,00	21.468
2. Beteiligungen	204.219.478,85	512.500,00	11.306.500,00	0,00	193.425.478,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	193.425.478,85	204.219
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.967.796,68	0,00	4.621.526,40	0,00	346.270,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	346.270,28	4.968
4. Sonstige Ausleihungen	2.379.962,30	0,00	160.764,13	0,00	2.219.198,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.219.198,17	2.380
	246.203.388,65	512.500,00	16.088.790,53	0,00	230.627.098,12	13.167.649,81	346.000,01	0,00	0,00	0,00	13.513.649,82	217.113.448,30	233.035
	2.196.607.549,96	42.829.443,44	185.195.347,55	0,00	2.054.241.645,85	1.231.231.427,72 Z 162.582.460,57	19.094.067,06 Z 1.860.858,73	139.286.014,64 Z 29.341.642,59	0,00	0,00	1.111.039.480,14 Z 135.101.676,71	808.100.489,00	802.793

LAGEBERICHT

WSW ENERGIE & WASSER AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1.1 GESCHÄFTSMODELL

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), Wuppertal, ist der größte Energieversorger im Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen für Privat-, Industrie-, und Gewerbekunden. Sie ist eine Gesellschaft des Konzerns der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal, und der ENGIE Deutschland AG, Berlin. Die WSW AG agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, auf dem neben dem nahen Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Mit Gründung des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser der Stadt Wuppertal wurde für diesen die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers im Stadtgebiet übernommen.

1.2 ZIELE UND STRATEGIE

Für die WSW AG gilt das Leitbild der WSW Unternehmensgruppe:

Jeder von uns hat seine eigene Antwort auf die Fragen, wer wir sind, was uns ausmacht und wofür wir stehen. Und doch vertreten wir alle dasselbe Unternehmen, denselben Markenkern und dieselben Markenwerte. Darauf basiert nun auch unser Leitbild.

Unsere Vision: Wir wollen die Menschen in Wuppertal begeistern und immer wieder ihre Erwartungen an uns übertreffen.

Unsere Mission: Wir geben alles dafür, die Lebensqualität der Menschen in Wuppertal zu jeder Zeit sicherzustellen und stetig zu verbessern.

Im Kern unseres Leitbildes steht das Heimatgefühl: Unser Herz schlägt für Wuppertal. Wir sind der Stadt und den Menschen in dieser Region tief verbunden.

2019 waren Privat- und Gewerbekunden in Wuppertal mehrmals von der Insolvenz sog. Billigstromanbieter betroffen. Die WSW AG, als heimatverbundener Grundversorger, stand diesen Kunden umgehend als verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung, auf den man sich verlassen kann.

In Relation zu den klassischen Energieversorgungsaktivitäten gewinnen die technischen bzw. energienahen Dienstleistungen immer mehr an Bedeutung. Der moderne Kunde möchte nicht mehr einfach nur Energie aus der Leitung oder Strom aus der Steckdose beziehen. Er möchte eine gezielte Optimierung des Energiebezugs und der Energieverwendung um so einen Teil zum Gelingen der Energiewende beizutragen. Dazu ist die WSW AG stets nah am Marktgeschehen und strebt eine stetige Optimierung des eigenen Angebots an, sodass ein Mehrwert für die Kunden geschaffen werden kann.

Die WSW AG ist sich der großen Herausforderung der Energiewende, vor der alle deutschen Energieversorger stehen, bewusst und leistet durch einen aktiven Einsatz für den Umweltschutz einen wertvollen Beitrag. Dabei reicht das Engagement von kleinen zielgerichteten Maßnahmen bei Energiekunden, wie z.B. individuellen Förderungen von Elektrotretrollern, bis hin zu Beteiligungen an umweltfreundlichen Energieerzeugungsanlagen.

Beispielhaft hierfür steht eine Beteiligung an der ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin, und der ENGIE Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, die eines der effizientesten, modernsten und saubersten Steinkohlekraftwerke der Welt betreibt.

Aber auch der lokale Klimaschutz kommt bei der WSW AG nicht zu kurz, denn die Energiewende fängt vor der eigenen Haustüre an. In Wuppertal wird insbesondere die Elektromobilität gefördert. Hierzu wurde in 2019 die Anzahl an E-Ladesäulen auf 22 erhöht. Die WSW AG bietet ihren Kunden für 10 € im Monat eine Stromladeflat an. Darüber hinaus ist die WSW AG Mitglied im ladenetz.de-Verbund, einem deutschlandweiten und stetig wachsenden Netzwerk aus Stadtwerken und Business-Partnern, das den Kunden ein Laden des Elektrofahrzeugs bei jedem Verbundpartner ermöglicht. Neben den E-Ladesäulen wird die Elektromobilität aber auch bei E-Bikes (Pedelecs) und Elektrotretrollern gefördert. Energiekunden der WSW AG können für die Anschaffung eines solchen Fortbewegungsmittels eine Förderung erhalten.

Die WSW AG hat sich das strategische Ziel gesetzt, neben der Förderung der Energiewende über Anreizmechanismen, die das Konsumentenverhalten positiv beeinflussen, auch auf der Erzeugungsseite aktiv mitzuwirken. So besteht insbesondere bei der Stromerzeugung aus Windkraft ein ausgeprägtes Engagement, was der Aufteilung der Erzeugung erneuerbaren Energien in Deutschland entspricht. So wurden nach Angaben der „Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik“ des Umweltbundesamtes in Deutschland im Vorjahr (2018, aktuellste Zahlen) über 16% des Energieendverbrauchs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt, nämlich 426 TWh. Davon entfallen etwa 53% auf die Stromproduktion mit ca. 225 TWh. Damit

stieg die Stromproduktion aus erneuerbaren im Vergleich zu 2017 um fast 4 % an und erreichte erstmals in etwa das Niveau der Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohleverstromung zusammen. Die Windstromerzeugung ist mit einem Zuwachs von 4 % im Vergleich zu 2017 und einem Anteil an der Stromerzeugung aus Erneuerbaren von 49 % die treibende Kraft der grünen Stromerzeugung. Und das trotz zurückgehenden Zubaus.

Allerdings steht neben der Windenergie auch die Stromgewinnung aus Sonnenenergie unter Beobachtung. So stehen insbesondere PV-Anlagen bis etwa 750 kW im Fokus.

Nachdem das Steinkohlekraftwerk in Elberfeld im Jahr 2018 vom Netz genommen worden ist, hat die WSW AG nun einen Käufer für das Kraftwerk gefunden, der den Standort entwickelt und die Grundstruktur erhalten möchte. Damit bleibt der Schornstein mit seinen 198m Höhe das höchste Bauwerk in Wuppertal. Das HKW Elberfeld wurde durch die 2018 in Betrieb genommene neue Fernwärmeleitung der AWG abgelöst. Für diese umweltfreundlich produzierte "Talwärme" steht nun die Erneuerung und der Ausbau des "Talwärme"-Netzes in Wuppertal an.

Die WSW AG ist bei dem Energiewende Award 2019 in der Kategorie "Energieeffizienz" ausgezeichnet worden. Dafür sind 1.700 Energieversorgern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz anhand von 50 verschiedener Kriterien untersucht worden. Um die Herausforderungen der Energiewende zu meistern, kommt es unter anderem auf die Vernetzung der Bereiche Strom, Wärme, Mobilität und Energieeffizienz an. Diese so genannte Sektorenkopplung setzt die WSW AG bereits in mehreren Geschäftsfeldern um. So wird für das Fernwärme-

Angebot „Tal.Wärme“ Energie aus der Müllverbrennung genutzt. Mit der Strom-Handelsplattform „Tal.Markt“ ist die WSW AG Vorreiter bei der Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien, der dezentral in der Region produziert wird. Weiterhin setzen die WSW-Unternehmen gemeinsam mit der Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal, ein Projekt für die Produktion von Wasserstoff und den Betrieb von Brennstoffzellen-Bussen im Wuppertaler ÖPNV um. Dabei steuert die WSW AG die Power-to-Gas Sektorenkopplung.

Die Klimaschutzwirkungen des WSW Klimafonds sind beachtlich. Seit 1989 werden über gezielte Fördermaßnahmen Anreize bei den Energiekunden geschaffen sich umwelt- und klimafreundlich zu verhalten. Insbesondere die öffentlichen Diskussionen über Schadstoffproblematiken führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Fördermaßnahmen. So kann der WSW Klimafonds für 2019 eine sehr positive Bilanz vorweisen. Für die Klimaschutzmaßnahmen der WSW-Energiekunden konnten im abgeschlossenen Geschäftsjahr mit 210 T€ rund 70 T€ mehr Fördergelder ausgeschüttet werden als im Vorjahr. Bei der Elektromobilität hat die Nachfrage am deutlichsten zugenommen, hier werden E-Fahrzeuge, E-Roller und E-Bikes gefördert. Etwa zwei Drittel des Gesamtfördervolumens entfiel auf diesen Bereich. Neu im Förderkatalog sind energieeffiziente Heizungsanlagen. Bezogen auf die Anzahl an Förderungen sind die Gutscheine für energiesparende Kühl- und Gefriergeräte mit etwa 900 Stück am häufigsten vertreten. Insgesamt sind in 2019 über 1.600 Einzelmaßnahmen gefördert worden, wodurch etwa 322 Tonnen CO₂ Ausstoß eingespart werden konnten.

1.3 STEUERUNGSSYSTEME

Als finanzwirtschaftliche Zielsetzung verfolgt die WSW AG eine nachhaltige Wertsteigerung der Gesellschaft. Innerhalb der WSW AG wurden die folgenden Geschäftsfelder definiert:

- SGF1: Strom- und Gasvertrieb
- SGF2: Energienähe Dienstleistungen und Erneuerbare Energien
- SGF3: Digitale Infrastrukturlösungen
- SGF4: Regulierte Netze Strom und Gas
- SGF5: Stadtentwässerung
- SGF6: Marktorientierte Stromerzeugung
- SGF7: Fernwärme
- SGF8: Trinkwasser

Das neue strategische Geschäftsfeld 3 "Digitale Infrastrukturlösungen" stellt auf Basis von Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen einen Mehrwert in Form von digitalen Angeboten und Lösungen sowie Telekommunikationsdienstleistungen bereit und treibt die Smart City-Entwicklung in Wuppertal voran.

Zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens sowie der einzelnen Geschäftsfelder ist ein standardisiertes Steuerungssystem eingerichtet. Basis hierfür ist ein zuverlässiges und verständliches Finanz- und Controlling-Informationssystem. Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Prozesse wird die Sicherstellung eines konsistenten Berichtswesens garantiert.

Die Umsetzung der strategischen Ziele wird kontinuierlich durch einen Plan-Ist-Vergleich analysiert und im Rahmen des

Wirtschaftsplans auf die mittel- und kurzfristigen Ziele herunter gebrochen. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch den Vorstand aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt. Die Bestandteile des Wirtschaftsplanes sind der Erfolgs-, Finanz-, Investitions- sowie der Personalplan. Aus diesem Bericht ergibt sich auch der Blick auf die für die WSW AG wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren.

Die Umsetzung strategischer Ziele der WSW AG erfolgt auf Basis einer ausgewogenen und risikobewussten Finanzierungsstrategie, indem Investitionen laufzeitkongruent finanziert werden. Ein funktionales Treasury-Management und Cash-Pooling der WSW-Unternehmensgruppe sind die entscheidenden Instrumente, um die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen.

Kurzfristige finanzielle Verpflichtungen werden im Rahmen des Cash-Poolings reguliert; eventuelle Liquiditätsüberschüsse werden im WSW-Konzern angelegt. Die zugesagten Kontokorrentkreditlinien sind in der Lage Liquiditätserfordernisse kurzfristig zu decken. Sie mussten in 2019 in Höhe von -12,2 Mio. € in Anspruch genommen werden. Daran wird sich auch 2020 voraussichtlich nichts ändern. Mit diesem ausgewogenen Mix aus kurzfristiger und langfristiger Finanzierung bei konstanter Eigenkapitalquote ist die Basis geschaffen, um auch in wirtschaftlich volatilen Marktphasen erfolgreich und gesichert zu agieren.

Zur weiteren Sicherstellung des Finanzierungsbedarfes und zur Verbesserung der Bilanzstruktur hat die WSW AG zum Bilanzstichtag im Rahmen eines Factoring-Programms Forderungen verkauft. Für einen eventuellen Ausfall von Forderungen hat die WSW AG bei der finanzierenden Bank 0,3 Mio. € als Sicherheitsleistung hinterlegt.

Darüber hinaus wird auch zu den folgenden Leistungsindikatoren berichtet:

- Umsatzentwicklung
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung
- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese Kennzahlen umfassen:

- Gender Management
- Nutzbare Abgabe (im Bereich Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb)

Über sie wird aggregiert für die WSW Gruppe, aber auch separat nach Einzelunternehmen berichtet.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Deutsche Energiewirtschaft befindet sich durch eine Vielzahl von externen, gesamtwirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen weiterhin in einem umfassenden Transformationsprozess, der sich prägend auf den Geschäftsverlauf auswirkt.

Seit 2017 ist die EEG-Novelle in Kraft. Dadurch werden Strompreise aus erneuerbaren Energiequellen nicht mehr durch den Staat festgelegt, sondern durch Ausschreibungen am Markt ermittelt. Dies führte zu einer Modifikation der bisher geltenden Bestandsschutzregelungen für Eigenversorger. Hieraus resultiert eine zunehmend ausgeprägte Marktorientierung des Marktes für Erneuerbare Energien.

In 2019 stand wie in den Vorjahren das Thema Blockchain im Fokus, da die WSW AG seit 2017 mit der Plattform Tal.Markt online gegangen ist und diese unter dem Gesichtspunkt der Kundenzufriedenheit weiter optimiert hat. Nach der Einführung dieses europaweit ersten Grünstromvertriebes auf Blockchain-basis wird die zugrunde liegende Plattform durch ein bundesweites Partnernetzwerk für unterschiedliche, innovative Produkte genutzt. Die Weiterentwicklung der Plattform, die unter der Marke „Blockwerke“ firmiert, wird gemeinsam mit vorerst drei kommunalen Partnern vorangetrieben: der Bremer swb, der EVH aus Halle (Saale) und der SWT aus Trier. Jeder Partner kann auf Basis der in Wuppertal entwickelten Plattform eigene Geschäftsmodelle aufbauen, oder auch den Tal.Markt für

den eigenen Markt als White-Label-Produkt mit lokalen Grünstromproduzenten nutzen.

Darüber hinaus werden weiterhin Themen wie Sektorenkopplung diskutiert, insbesondere Power-to-X Technologien. Mit der Auszeichnung des Energiewende Awards in dem Bereich Energieeffizienz, sieht sich die WSW AG in Ihrem Engagement der Sektorenkopplung bestätigt.

Im Mittelpunkt der Ölpreisentwicklung stand in 2019 wie schon in 2018 der Handelskrieg zwischen den USA und China. Daneben blieben OPEC Förderkürzungen und die US-Sanktionen gegen den Iran weiterhin ein Thema. Brent startete das Jahr 2019 bei 53,31 \$/bbl (gleichzeitig Minimum in 2019) und beendete es 20,2 % höher bei 66,93 \$/bbl. Der Ölmarkt bewegte sich den größten Teil des Jahres seitwärts zwischen ca. 55 \$/bbl auf der Unterseite und ca. 70 \$/bbl auf der Oberseite, ohne diesen Trendkanal nachhaltig verlassen zu können. Das Jahreshoch erreichte der Ölmarkt am 25.4.2019 bei 75,01 \$/bbl. Im Mittel lag der Brentpreis bei 62,40 \$/bbl und somit 13 % unter dem Vorjahresmittel.

Nachdem am 03.10.2018 mit 100,25 \$/t das Kohlefrontjahresprodukt mit Lieferort Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (API2) ein Mehrjahreshoch erreichte, geriet der Kontrakt anschließend unter Druck und befindet sich - rückblickend betrachtet - im langfristigen Abwärtstrend. Der Handelskonflikt zwischen den Großmächten USA und China war auch für diese Entwicklung maßgeblich. In Deutschland geriet zudem der beschlossene Kohleausstieg in den Fokus. Gegenüber dem Jahresanfang 2019 beendete der API2-Frontjahreskontrakt das Jahr 31,8 % tiefer bei 56,40 \$/t (Jahrestief vom 30.12.2019). Die mittleren Kohlepreise für das jeweilige Frontjahr lagen in 2019 um 20,1 % bei 69,51 \$/t unter den Preisen von 2018.

Die Gaspreise unterlagen in 2019 nachfolgenden Einflussfaktoren. Vor dem Hintergrund einer insbesondere durch andauernde LNG-Lieferungen verursachten Überangebotssituation geriet der Gasfrontjahreskontrakt mit Lieferort NCGH VHP unter Druck, nachdem er am 24.09.2018 mit 26,61 €/MWh ein Mehrjahreshoch erreichte. Am 24.12.2019 erreichte der Kontrakt mit 14,04 €/MWh sein Jahrestief. Innerhalb des Jahres 2019 verlor der Frontjahreskontrakt 15,5 % an Wert. Auch wenn Gas gegenüber Kohle als Primärenergie in der Stromerzeugung im Jahr 2019 i. T. profitabler war (sogenannter Fuel-switch), konnte der Abwärtstrend nicht durchbrochen werden. Der seit Beginn der Wetteraufzeichnung wärmste Winter 2019/2020 beließ die Speicherfüllstände nahezu unangetastet auf Rekordniveau und verschärfte zusätzlich die bestehende Überangebotssituation in der Erfüllung. Spotnotierungen um die 10-Euromarke für NCGH DA waren die Folge (historisches Tief am 3.9.2019 bei 7,5 €/MWh). Der durchschnittliche Preis für Erdgas an der EEX (jew. Frontjahr für NCGH) lag in 2019 mit 18,77 €/MWh 10,4 % unter dem Preis von 2018.

Der weiter steigende Anteil der Erneuerbaren Energien an der Energieerzeugung und die zuvor beschriebenen Einflussgrößen der Primärenergiekosten waren prägend für die Strompreisentwicklung in 2019. Ein Winddargebot von bis zu 40 GW drängte konventionelle Kraftwerke in der physischen Erfüllung (Spot) teilweise aus dem Markt. Die Spotmarktpreise der EPEX verbilligten sich im Mittel gegenüber 2018 um 15,3 % auf 37,67 €/MWh, wobei der niedrigste Preis am 8.6.2019 bei -42,24 €/MWh lag und der Höchstwert am 24.1.2019 mit 85,80 €/MWh verzeichnet wurde. Die Preise an der EPEX Spot haben im Vergleich zum Lieferjahr 2018 höhere Maximal- und niedrigere Minimalwerte erreicht. Demgegenüber verteuerte

sich das Terminmarktprodukt Baseload der EEX für das jeweilige Frontjahr im Jahresmittel um 9,0 % auf 47,80 €/MWh. Die Notierung vom 27.12.2019 zeigte das Jahrestief mit 41,33 €/MWh. Der Jahreshöchstwert wurde am 23.7.2019 mit 53,12 €/MWh erreicht. Trotz fallender Gas- und Kohlenotierungen verlief die Preisentwicklung für das Stromfrontjahresprodukt in 2019 in einer breiten Seitwärtsbewegung. Dies war insbesondere auf festere CO₂-Preisnotierungen zurückzuführen.

Die Preise für Emissionszertifikate mit Erfüllungstermin im Dezember erzielten am 22.2.2019 den niedrigsten Wert mit 18,35 €/t und den höchsten am 25.7.2019 mit 29,46 €/t. Der durchschnittliche Wert lag in 2019 mit 24,72 €/t 66 % über dem Vorjahresdurchschnitt (14,90 €/t). Der langfristige Aufwärtstrend setzte sich auch in 2019 fort. Ein höherer Zertifikatepreis war in 2019 insbesondere politisch motiviert. Gesellschaftliche Themen, z.B. der Kohleausstieg, die Fridays-for-Future-Bewegung, Dieselfahrverbote oder der Abgasskandal beherrschten die Diskussion. Unsicherheit bestand vor allem durch die noch nicht versteigerten Zertifikate von Großbritannien im Zuge der nicht enden wollenden Brexit-Verhandlungen. Der Zertifikatepreis war auch in 2019 einer der maßgeblichen Preistreiber für den Stromterminmarkt. Die stark angestiegene Volatilität von CO₂-Preisen hat sich zudem auf den Strommarkt übertragen.

Ende 2019 setzte die Coronaviruskrise ein, welche die Rohstoffmärkte in Gänze einbrechen ließ.

Kosten- und erlösseitig wirken sich diese Preise auf den Geschäftsverlauf der WSW AG aus. In Bezug auf die variablen Kosten gestalten sich die Preise der Primärenergieträger und die der CO₂-Emissionszertifikate als wesentliche Größe. Um die Schwankungsbreite der Unsicherheiten der Erzeugungsmarge zu reduzieren, wird der Brennstoffeinsatz gleichzeitig

mit den korrespondierenden Energieerzeugnissen, insbesondere Strom und an Brennstoffpreisentwicklung indizierte Wärmelieferungen, am Terminmarkt mit entsprechenden Produkten abgesichert.

Der Wert aller im Land Nordrhein-Westfalen produzierten Waren und Dienstleistungen war im ersten Halbjahr 2019 preisbereinigt um 0,1 Prozent höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Anhand vorläufiger Ergebnisse teilt die amtliche Statistikstelle des Landes Nordrhein-Westfalen mit, dass das BIP des Landes im ersten Halbjahr 2019 in jeweiligen Preisen 2,0 % höher ausfällt, als im Vorjahreszeitraum. Damit liegt Nordrhein-Westfalen 0,3 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Durchschnitt, bzw. bei Betrachtung in jeweiligen Preisen um 0,4 Prozentpunkte.

Erste Berechnungen des statistischen Bundesamtes weisen für die Bundesrepublik für das ganze Jahr 2019 preisbereinigt ein um 0,6% höheres BIP im Vergleich zum Vorjahr auf. Damit ist die deutsche Wirtschaft das zehnte Jahr in Folge gewachsen, hat jedoch wie im Vorjahr schon noch einmal an Schwung verloren. Im Vorjahr war das Wirtschaftswachstum um 0,9 Prozentpunkte höher. Treibende Kraft des Wachstums in 2019 waren die privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie die Bruttoanlageinvestitionen, wobei die Leistung des produzierenden Gewerbes (ohne Bau) eingebrochen ist.

Gemäß des Herbst-Konjunkturberichts der IHK für das Bergische Land kann für die regionale Wirtschaft eindeutig festgestellt werden, dass man sich in einem Konjunkturabschwung befindet. Diese Entwicklung hat sich seit dem Frühjahr 2019 bereits abgezeichnet. Mit dem Stand Herbst 2019 rechnen die Bergischen Unternehmen mit einer weiteren Abkühlung der

Konjunktur. Bei der Herbstumfrage der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid haben 467 Unternehmen mit etwa 23.000 Beschäftigten teilgenommen. Nur 31 % der befragten Betriebe schätzten die Lage als gut ein, 53 % als befriedigend und 16 % halten sie für schlecht. Vor allem das rauer werdende Klima der internationalen Handelspolitik mit dem Streit zwischen China und den USA, dem Brexit und Sanktionen gegen Russland und den Iran drücken die Exportstimmung im Bergischen.

Die Geschäftslage im Bergischen hat sich im Vergleich zum größeren, umschließenden IHK-Bezirk Rheinland, dem neben Wuppertal-Solingen-Remscheid noch Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Niederrhein angehören, ebenfalls erheblich verschlechtert. Die Stimmung bei den über 2.900 Unternehmen im Rheinland, die an der Konjunkturumfrage der IHK teilgenommen haben, lässt auf eine schwierige Entwicklung in der nahen Zukunft schließen. Nur knapp über ein Drittel der Unternehmen bezeichnen ihre Lage als gut, fast die Hälfte als befriedigend. Der Geschäftslageindex ist auf 20 Punkte gesunken. Im Vorjahr betrug er noch 39 Punkte. Jedes vierte Unternehmen im Rheinland erwartet eine weitere Verschlechterung der Lage. Der Geschäftsklimaindex, der neben der aktuellen Lage auch die Erwartungen für die kommenden Monate wiedergibt, sank auf den tiefsten Stand seit Anfang 2010.

Vor allem das Auslandsgeschäft der Industrie belastet die sowieso schon schwache konjunkturelle Lage und drückt das Investitionsklima und die Beschäftigungspläne der Unternehmen. Vorerst kann nicht damit gerechnet werden, dass insgesamt neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag im Bergischen Städtedreieck im November 2019 bei

7,5 % und liegt damit 1,1 Prozentpunkte über dem landesweiten Durchschnitt.

In der Bundesrepublik blieb die Arbeitslosenquote im Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahresmonat unverändert bei 4,9 %.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2019 mit 680,2 Mio.€ unter dem Vorjahresniveau von 738,9 Mio. € aber über dem Plan von 614,7 Mio. €.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	369.253	446.829
Gas	129.793	121.795
Wasser	53.979	54.824
Fernwärme	40.303	33.158
Versorgung	593.328	656.606
Stadtentwässerung	61.599	61.022
Übrige	25.225	21.237
	680.151	738.865

Im Vergleich zu 2018 sind die am Markt abgesetzten Strommengen sehr deutlich zurückgegangen. Für diese Entwicklung ist vor allem die Margenpolitik „Trennung von margenschwachen Geschäften“ verantwortlich, was u.a. daran erkennbar ist, dass die Stromerlöse in nicht gleichem Ausmaß zurückgegangen sind. Die abgesetzte Strommenge ist im Vergleich zu 2018 um 1,2 TWh niedriger, wovon nur 130 GWh auf das WSW-

Netzgebiet entfallen. Die Gasmenge ist ebenfalls zurückgegangen. Sie ist um 85 GWh niedriger. Die Abnahme entfällt mit 106 GWh auf das WSW-Netzgebiet, außerhalb hat es einen leichten Anstieg der abgesetzten Gasmenge gegeben. Der Fernwärmeabsatz ist um 7 GWh gesunken. Da die o.g. Entwicklung absehbar war, gibt es auch im Bereich der Umsatzerlöse keine negativen Abweichungen zum Plan. Auch zukünftig wird der Umsatz eher rückläufig sein.

Unabhängig davon ist der bundesweite Vertrieb - sowohl für die WSW AG, als auch für die WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal - durch ein hohes Maß an Transparenz und eine außergewöhnliche Wettbewerbsintensität mit entsprechender Auswirkung auf Margen und Deckungsbeiträge geprägt.

Das Marktumfeld ist im Segment der mittelgroßen und großen Geschäftskunden neben den niedrigen Rohmargen bzw. Deckungsbeiträgen durch tendenziell lange Zahlungsziele, Marktpreisrisiken bei Mengenabweichungen, Struktur- und Insolvenzrisiken und durch den hohen regulatorischen bzw. staatlichen Anteil im Energiepreis geprägt.

Ein wichtiger vertrieblicher Fokus lag in der Weiterentwicklung der energiewirtschaftlichen Mehrwertdienstleistungen. Ein Geschäftsfeld zur Teilkompensation drohender Ergebnisrückgänge ist der Markt der Energiedienstleistungen. Zur Sicherstellung der Steuerbarkeit des Geschäftsfeldes und der Verbesserung der strategischen Weiterentwicklung, ist die Sparte der technischen Energiedienstleistungen organisatorisch als eigenständiges Ergebniscenter, bzw. Geschäftsfeld strukturiert.

Die kaufmännischen Beratungs- und Dienstleistungen sind unter der Dachmarke PLAN5 gebündelt: Einkaufsmanagement,

Virtuelles Kraftwerk, Effizienzanalyse, Vertragscontrolling und Wissenstransfer. Die Weiterentwicklung der darin enthaltenen Leistungen wurde fortgeführt und orientierte sich an den aktuellen Marktgegebenheiten, an den gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen und anhand der Bedürfnisse der Mittelstands- und Industriekunden.

Das Beratungs- und Dienstleistungsangebot weckt zunehmend Interesse bei den Marktbegleitern. Hieraus entstand eine White-Label-Vermarktung, wodurch bereits ein Energieversorgungsunternehmen als Kunde gewonnen werden konnte.

Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG.

Im Nahbereich der Talwärme-Netze auf den Süd-Höhen und in der Tal-Achse befinden sich ca. 800 Liegenschaften, die nicht mit Talwärme beheizt werden. Im Rahmen der Neuausrichtung der Strategie für die Fernwärmeversorgung (jetzt Talwärme-Versorgung) besteht das Ziel, diese Potentiale mittel- und langfristig an die Talwärme-Netze anzuschließen. Neben der langen Kundenbindung ist die kommunale Minderung der CO₂-Emissionen (Verhältnis des CO₂-Ausstoßes Talwärme zu Heizöl ca. 1:10) ein weiteres Ziel.

Diese Potentiale zur Neukundengewinnung für den Talwärme-Markt befinden sich im Wesentlichen, neben wenigen Baulücken, im Bereich der Bestandsgebäude aus den 1970er bis 1990er Jahren. Die Gebäude werden mit Wärme mittels der Energieträger Erdgas, Heizöl oder mit anderen Brennstoffen beheizt. Aus der Erfahrung haben diese kundeneigenen Anlagen einen Lebenszyklus > 15 Jahre, sodass der kundenseitige

Investitionsbedarf zum Tausch der vorhandenen Heizkesselanlage sich in diesem Zeitabstand oder darüber hinaus befindet.

Zur Schaffung einer belastbaren Datenbasis besteht der Bedarf zur Durchführung einer Erhebung dieser Potentiale, die Bewertung dieser Informationen und die anschließende Berücksichtigung in zukünftige Marketing-, Vertriebs und Netzinvestitionsmaßnahmen. Um diese Potentiale mittel- und langfristig zu heben, wird ab 2020 die engere Vernetzung der erfolgsrelevanten Akteure (Marketing, Vertrieb, Netzplanung) geplant. Eine Hürde bei den Gesamtaktivitäten - insbesondere der Datenerhebung - stellen die Hürden der Datenschutzbestimmungen dar.

Neben den bereits in industriellen und gewerblichen Bereichen gestarteten Aktivitäten wird auch das Feld der Wohnungswirtschaft und privater Kunden verstärkt erschlossen.

So konnte das mehrjährige und geförderte Projekt „VPP“ (Virtual Power Plant) erfolgreich abgeschlossen werden: Nennenswerte Flexibilitäten konnten im Privatkundensegment identifiziert werden und nun zur Entwicklung flexibler Kundentarife genutzt werden.

Das Projekt „Eulenhorst“ ist das erste Beispiel für die Umsetzung einer sogenannten Quartierslösung. In diesem Neubaugebiet wird die klassische hocheffiziente Versorgung mit privater Solarstrom Erzeugung und E-Mobilität (PKW-Ladesäulen) verknüpft. Dieses zunächst als „Reallabor“ konzipierte Projekt ist mittlerweile in die normale Betriebspraxis übergegangen.

Daneben schreitet auch die Digitalisierung der Vermarktungskanäle voran: Über die Plattform „Tal.Kessel“ kann ein Kunde direkt ein Angebot für eine Heizungsanlage – als Contracting-Lösung von der WSW AG oder direkt vom Fachhandwerksbetrieb gekauft – anfordern. Die Fach-Innung wurde dazu bei der Entwicklung eng eingebunden und betreibt zusammen mit der WSW AG die Plattform. Daneben erfreut sich insbesondere die Plattform „Sonnenstrom“ großer Beliebtheit.

Neben Vermarktungsthemen werden für die Wohnungswirtschaft auch digitale und die E-Mobilität betreffende Lösungen entwickelt. Im Hinblick auf die Zielgruppe der gewerblichen Immobilienwirtschaft wird derzeit die Fachkompetenz in den Themenfeldern Klimatisierung und allgemeine technische Gebäudeausstattung ausgebaut.

2.3 LAGE

Die Lage der WSW AG ist insgesamt als zufriedenstellend zu bezeichnen.

2.3.1 ERTRAGSLAGE

Das im Geschäftsjahr 2019 erzielte Ergebnis vor Abführung in Höhe von 41,8 Mio. € (Vj.: 58,8 Mio. €) hat sich, bezogen auf den für 2019 im Rahmen des Wirtschaftsplans prognostizierten Wertes von 63,5 Mio. €, um 21,7 Mio. € verringert. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus dem Geschäftsfeld Stromerzeugung (GF 6). Auf Grund der politischen Lage, der prognostischen Entwicklung der Fundamentalanalysen, sowie erhöhten Kosten für CO₂, ist es notwendig gewesen, die Drohverlustrückstellung für bestehende Lieferverträge in Bezug auf das Kraftwerk Wilhelmshaven um 22,5 Mio. € auf 54,7 Mio. € zu erhöhen, was einerseits das Ergebnis verschlechtert hat, andererseits aber auch eine Risikovorsorge für zukünftige Geschäftsjahre ist.

Ergebnis zu Wirtschaftsplan	Delta Ist-Plan absolut	Plan 2019	Ist 2019	Ist 2018
		Mio. €	Mio. €	Mio. €
GF 1 Vertrieb Strom und Gas	3,5	13,2	16,7	16,9
GF 2 Energienähe DL. und Ern. Energien	-0,3	1,7	1,4	-0,1
GF 3 Digitale Infrastruktur	-0,3		-0,3	0,0
GF 4 Verteilung Strom und Gas	-3,2	22,4	19,2	31,7
GF 5 Abwasser	1,3	14,6	15,9	14,9
GF 6 Stromerzeugung	-25,4	-4,6	-30,0	-5,5
GF 7 Fernwärme	1,0	5,2	6,2	-10,2
GF 8 Trinkwasser	1,8	10,9	12,7	11,1
Summe	-21,7	63,5	41,8	58,8

Die Lage der WSW AG ist insgesamt zufriedenstellend zu bezeichnen. Das geplante operative Ergebnis (vor Sondereffekte) in Höhe von 63,5 Mio.€ verbesserte sich um 12,8 Mio.€

auf 76,3 Mio.€. Ursächlich für diese deutliche Zunahme ist überwiegend die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen 3,1 Mio.€ sowie die Verbesserung der Handelsergebnisse 8,1 Mio.€.

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Erlöse	680.151	738.865
Sonstige betriebliche Erträge	24.137	20.777
Materialaufwand	-455.002	-503.049
Personalaufwand	-70.270	-72.486
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-91.491	-89.444
Beteiligungsergebnis	-1.583	-1.843
EBITDA	85.943	92.820
Abschreibungen	-18.826	-18.273
EBIT	67.117	74.547
Zinsergebnis	-7.076	-6.444
Steuer	-18.260	-9.254
Jahresüberschuss	41.781	58.849

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögengegenstände (EBITDA) liegt mit 85,9 Mio. € deutlich unter dem Plan von 101,7 Mio. €. Diese Plan/Ist-Abweichung resultiert im Wesentlichen aus der höheren Zuführung im Bereich der Drohverlustrückstellung.

Das Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungen, sowie Verlustübernahmen und Abschreibungen auf Finanzanlagen) hat sich um 0,2 Mio. € auf -1,6 Mio. € (Vj.: -1,8 Mio. €) verbessert und im Gegensatz zum Wirtschaftsplan 2019 um 2,1 Mio. € verringert. Zum einen resultiert diese Veränderung aus einer höheren Verlustübernahme von der WSW Netz GmbH aufgrund von Aufwandssteigerungen in der vermiedenen Netznutzung und erhöhtem Aufwand für die vorgelagerten Netze, allerdings wird dieser Effekt von der deutlich positiven Gewinnabführung durch die WSW 3/4/5 GmbH überkompensiert.

2.3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in Höhe von 40,5 Mio. € getätigt. Auf die Anschaffungen entfielen Investitionszuschüsse von insgesamt 1,9 Mio. €. Die wesentlichen Investitionen in 2019 zeigt die folgende Tabelle:

	2019	2018
	Mio. €	Mio. €
Gas	8,3	7,7
Stromverteilung	8,2	7,7
Wasser	10,5	8,2
Stadtentwässerung	8,5	8,7
Fernwärme	1,7	6,6
EDL	2,3	3,2

Aktiva

	2019		2018		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Immaterielles Anlagevermögen	2.372	0,3%	1.157	0,1%	1.215	105,0%
Sachanlagen	588.615	65,4%	568.601	60,4%	20.014	3,5%
Finanzanlagen	217.113	24,1%	233.036	24,8%	- 15.923	-6,8%
Anlagevermögen	808.100	89,8%	802.794	85,3%	5.306	0,7%
Vorräte	11.042	1,2%	9.348	1,0%	1.694	18,1%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.213	5,0%	52.441	5,6%	- 7.227	-13,8%
Forderungen gegen verbundene, Beteiligungs- und nahestehende Unternehmen	6.500	0,7%	35.889	3,8%	- 29.388	-81,9%
Flüssige Mittel	1.394	0,2%	1.423	0,2%	- 29	-2,1%
Sonstiges	27.363	3,0%	39.503	4,2%	- 12.139	-30,7%
Umlaufvermögen/Abgrenzung	91.513	10,2%	138.604	14,7%	- 47.091	-34,0%
Bilanzsumme	899.613	100,0%	941.398	100,0%	- 41.785	-4,4%

Das Vermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 41,8 Mio. € oder 4,4 % gesunken. Die Abnahme ist vor allem durch zurückgegangene Forderungen gegen verbundene Unternehmen begründet.

Das Finanzanlagevermögen sank aufgrund der Eigenkapitalrückführung der ENGIE Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG in Höhe von 10,8 Mio. € und der Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG in Höhe von 0,5 Mio. €. Des Weiteren reduzierten sich die Ausleihungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis um 4,6 Mio. €.

Passiva

	2019		2018		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Eigenkapital (wirtschaftlich)	354.913	39,4%	354.906	37,7%	7	0,0%
Sonderposten (30%)	852	0,1%	848	0,1%	4	0,4%
Pensionsrückstellung	17.929	2,0%	18.357	1,9%	- 428	-2,3%
Sonstige langfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	76.607	8,5%	55.317	5,9%	21.289	-17,9%
Bankschulden	225.142	25,0%	249.377	26,5%	- 24.235	-9,7%
Lang- und mittelfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	315.582	35,1%	323.899	34,4%	- 8.318	-2,6%
Langfristiges Kapital	670.495	74,5%	678.805	72,1%	- 8.310	-1,2%
Steuerrückstellungen	54	0,0%	54	0,0%	0	0,0%
Sonstige Rückstellungen	23.057	2,6%	25.250	2,7%	- 2.193	-8,7%
Bankschulden	82.838	9,2%	72.088	7,7%	10.750	14,9%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.753	4,8%	43.013	4,6%	- 260	-0,6%
Verbindlichkeiten gegenüber ver- bundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen	51.601	5,7%	83.203	8,8%	- 31.602	-9,6%
Übrige Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	28.815	3,2%	39.085	4,2%	- 10.270	-26,3%
Kurzfristiges Kapital	229.118	25,5%	262.593	27,9%	- 33.475	-12,7%
Bilanzsumme	899.613	100%	941.398	100%	- 41.785	-4,4%

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt bei 39,4 %. Das Gesamtvermögen ist zu 83,0 % durch lang- und mittelfristiges Kapital finanziert.

Um eine ausgewogene, risikobewusste Finanzierungsstrategie sicher zu stellen, bilden kurzfristige Liquiditätsräume einen wesentlichen Teil der Sicherungsstrategie.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende verkürzte Kapitalflussrechnung Auskunft.

	2019	2018
	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	99.550	80.938
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-22.219	-30.021
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-70.351	-52.133
Veränderung des Finanzmittelfonds	6.980	-1.217
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	-17.774	-16.557
Finanzmittelfond am Ende der Periode (Liquide Mittel)	-10.794	-17.774

Zum 31. Dezember war im Finanzmittelfond eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie in Höhe von -12,2 Mio. € enthalten, der gegenüber liquide Mittel in Höhe von 1,4 Mio. € stehen.

2.3.3 MITARBEITENDE

In 2019 waren durchschnittlich 751 (im Vj.: 783) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 152 (im Vj.: 159) Frauen.

In der WSW AG gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Dabei hat man sich in der Tarifrunde 2018/2019 auf folgende Gehaltsanpassungen geeinigt:

von	bis	Steigerung
01.03.2018	31.03.2019	3,19%
01.04.2019	28.02.2020	3,09%
01.03.2020	31.08.2020	1,06%

Für den Zeitraum vom 01.04. bis zum 31.12.2020 haben sich die Tarifparteien aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pan-

demie auf einen Tarifvertrag („Covid-19-Tarifvertrag“) zur Regelung der Kurzarbeit im Bereich der Kommunen und kommunalen Arbeitgeber verständigt. Die Regelungen gelten außer für den Bereich des TVöD und damit verbundene Haustarifverträge auch für den TV-V (Versorgung) und TV-N (Nahverkehr). Entgeltsteigerungen sind in dieser außergewöhnlichen Einigung nicht vorgesehen.

Bereits seit 2009 erhält die WSW AG jährlich die Auszeichnung „Fair Company“. Dieses Gütesiegel von Handelsblatt und karriere.de wird an Unternehmen verliehen, die dem akademischen Nachwuchs eine faire Chance und ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die Auszeichnung ist somit ein wichtiges Qualitätsmerkmal, nicht nur für zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch für die WSW AG als Arbeitgeber.

2.3.4 ANGABEN NACH § 6B ABS. 7 SATZ 4 ENWG

Die WSW AG unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Der Paragraph 6b EnWG enthält besondere Vorschriften zur Buchführung und Rechnungslegung von Energieversorgungsunternehmen. Nach § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG werden von der WSW AG folgende Tätigkeiten gemäß § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt:

Stromnetzverpachtung

Gasnetzverpachtung

In den sonstigen übrigen Aktivitäten des Elektrizitätssektors sind die Tätigkeiten der Stromerzeugung in Kraftwerken, die

Strombeschaffung von Dritten sowie die Vertriebsaktivitäten der Stromversorgung abgebildet.

Die übrigen Aktivitäten des Gassektors umfassen insbesondere die Beschaffungs- und Vertriebsaktivitäten der Gasversorgung.

Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen alle Tätigkeiten der Wasser- und Fernwärmeversorgung, insbesondere Wassergewinnung, -verteilung und -vertrieb sowie die Erzeugung von Frischwärme in Heizwerken, den Bezug von Fernwärme aus Heizkraftwerken sowie von Dritten, den Betrieb von Fernwärmeverteilnetzen und den Vertrieb von Fernwärme.

3. PROGNOSEBERICHT, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1 RISIKOBERICHT

3.1.1 UMFELD UND BRANCHEN RISIKEN

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) hat weltweite Auswirkungen. Die WSW tragen für ihre Mitarbeitenden und als Betreiber einer kritischen Infrastruktur eine erhebliche Verantwortung für Wuppertal und die Region. Daher wurden vom Vorstand der WSW Energie & Wasser AG entsprechende Präventionsmaßnahmen beschlossen. Negative Auswirkungen der Ausbreitung des Virus auf die Geschäftstätigkeit der WSW AG sind derzeit schwer abschätzbar. Es ist davon auszugehen, dass durch das Aussetzen von Zählersperrungen zusätzlich offene Posten entstehen, die nur zu Teilen wieder vereinnahmt werden können. Noch nicht abschätzbar ist auch die Frage, welche Auswirkungen mögliche Insolvenzen von Lieferanten und/oder Kunden mit geringer Kapitaldecke auf das diesjährige Ergebnis der WSW AG haben werden. Die wirtschaftliche Entwicklung wird kontinuierlich in einer institutionalisierten Arbeitsgruppe überwacht und erforderliche Steuerungsmaßnahmen geprüft. Damit ist die WSW in der Lage soweit möglich zeitnah auf zukünftige Ereignisse zu reagieren.

Die Risikolage der WSW AG ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie regulatorische und politische Risiken. Letztere ergeben sich in erster Linie aus dem Kohleausstieg in Deutschland. Aus diesem Grund ist bei der WSW AG ein Risikomanagement implementiert, durch das

die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken erfolgt. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern.

Zentrale Elemente der Energiewende sind neben dem Ausstieg aus der Kernenergie auch die Reduktion treibhausgasintensiver Energieerzeugung, insbesondere aus den fossilen Brennstoffen Braun- und Steinkohle. Nach dem bisher vorgelegten Gesetzentwurf der Bundesregierung ist ein Kohleausstieg bis Ende 2038 geplant. Ob uns daraus ein finanzieller Schaden entsteht, hängt davon ab, ob auch neue, effiziente Kraftwerke, wie das Kraftwerk Wilhelmshaven, davon betroffen sind oder diese bis zum Ende der Amortisationszeit weiter betrieben werden können und ob, entgegen der bisherigen Aussagen der Bundesregierung, der finanzielle Schaden zumindest teilweise durch Kompensationszahlungen ausgeglichen wird.

Am 30. November 2019 hat Riverstone Holdings LLC ("Riverstone") den Erwerb der Kohle- und Biomassekraftwerke von ENGIE S.A. in Deutschland und den Niederlanden über das neu gegründete Energieerzeugungsunternehmen Onyx abgeschlossen. Betroffen davon ist auch das Kraftwerk Wilhelmshaven, an dem die WSW AG mit 15 % beteiligt ist.

Darüber hinaus hatte die ENGIE Deutschland AG im Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerkes Wilhelmshaven eine Forderung über 28 Mio. € auf Grund von Vertragspreisänderungen in Bezug auf erhaltene Schadensersatzleistungen geltend gemacht. Diese Forderung und deren Auslegung ist im Rahmen des Verkaufsprozesses und dem neu zu verhandelnden Vertrag über die Erledigung streitiger Punkte sowie die Neuordnung der konsortialen Zusammenarbeit in Klärung. Auf Grund vorliegender juristischer Stellungnahmen geht die WSW

AG davon aus, dass die entsprechenden Risiken nicht durchschlagend. Der Verkauf der Anteile führte zu einer Rechtsnachfolge der bestehenden Verträge zwischen den Mitgesellschafter und dem Erwerber.

Deswegen ergeben sich für die WSW AG in Bezug auf den Stromliefervertrag und der Eigenkapitalrückführung keine Änderungen in der Risikolage.

3.1.2 LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

a) *Preis- und Mengenrisiken*

Unsere Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten bewerten wir anhand aktueller Notierungen im Terminhandel und erwarteter Volatilitäten. Für unsere Kraftwerke begrenzen wir diese Risiken dadurch, dass wir ihren Strom größtenteils auf Termin verkaufen und dabei die für seine Erzeugung benötigten Brennstoffe und CO₂-Emissionsrechte preislich absichern.

Neben diesen regulatorischen Risiken ergeben sich auch Risiken in Bezug auf die künftige Entwicklung der Commodity-Preise. Diese haben erheblichen Einfluss auf die Ertragslage. Nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Stromnotierungen wieder stark unter Druck geraten. Dazu könnte auch der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien beitragen.

Für Commodity-Geschäfte hat die WSW AG ein regelmäßig stattfindendes Komitee eingerichtet, das die Einhaltung von Richtlinien sicherstellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung von Preisrisiken, zur Optimierung des Kraftwerkseinsatzes und zur Margenerhöhung eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von

Limiten erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht. Zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrument dienen dabei Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken daraus, dass die tatsächlichen Mengen wettbewerbs- oder witterungsbedingt gegenüber der Planung sinken oder Margen geringer ausfallen als geplant.

b) Bonitätsrisiken

Sowohl im Privatkundenbereich als auch im Geschäftskundenbereich ergeben sich Kreditrisiken. Diesen Risiken begegnet die WSW AG mit einer verbesserten Überwachung. Durch Nutzung von Auskunfteien erfolgt Fall abhängig ein aktives Forderungsmanagement. Indem die WSW AG mit der Verbraucherschutzzentrale NRW zusammenarbeitet und in Gesprächskreisen auf kommunaler sowie Landesebene aktiv ist, verfolgt sie einen präventiven Ansatz gegen Energiearmut mit dem Ziel, Höhe und Alter der Forderungen aktiv zu begrenzen.

3.1.3 SONSTIGE RISIKEN

Zu dieser Risikoklasse gehören u.a. Reputationsrisiken, Risiken aus Compliance-Verstößen oder dolosen Handlungen von Beschäftigten in der Gesellschaft.

Hierzu zählt die WSW AG auch Risiken aus der Beilegung außergerichtlicher Rechtstreitigkeiten dazu.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen keine.

3.2 CHANCENBERICHT

Nach aktuellem Stand ist die Risikovorsorge mit Blick auf die Kraftwerke ausreichend. Nach ersten Prognosen wird die Wirtschaftsleistung insbesondere durch die Corona-Krise in 2020 voraussichtlich abkühlen. Dies könnte auf dem überregionalen, aber auch dem regionalen Markt zu einer zurückgehenden Nachfrage an Strom, Gas und Wärme führen. Hier sieht die WSW AG die Chance, insbesondere das Geschäft mit den energienahen Dienstleistungen und den digitalen Infrastruktur-lösungen auszubauen.

Bezogen auf die Energieerzeugungskapazität des Kraftwerks Wilhelmshaven sieht die WSW AG auch die Chance einer positiven Preisentwicklung, nicht zuletzt wegen des deutschen Kernenergie- und Kohleausstiegs. Durch den Abbau gesicherter Erzeugungsleistung könnte es zum vermehrten Auftreten von Knappheitsphasen mit hohen Strompreisen kommen.

Chancen ergeben sich auch aus der Optimierung und dem Ausbau der Fernwärmeversorgung. Mit dem Anschluss des Müllheizkraftwerks der AWG an das Fernwärme-Talnetz kann eine deutliche Verbesserung der Klimateffizienz des Wuppertaler Systems erreicht werden und die WSW AG plant im gesamten Stadtgebiet das "Talwärme"-Netz auszubauen und zu verdichten. Durch den Wegfall der Kohleverfeuerung im Heizkraftwerk Elberfeld können etwa 450.000 Tonnen CO₂ im Jahr eingespart werden. Dafür muss im Müllheizkraftwerk kein zusätzlicher Müll verbrannt werden. Der dort entstehende Dampf wurde bisher zur reinen Kondensationsstromerzeugung genutzt, kann aber nun über eine Gegendruckturbine in das Talnetz eingespeist werden.

Für die Differenzierung gegenüber Wettbewerbern, aber auch zur Vermittlung von Fachkompetenz und zur vollumfassenden Kundenbetreuung, ist eine klare Positionierung ein wichtiges und regelmäßiges Element in den Kontakten zu Kunden. Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebsseinheiten der WSW AG Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Auf Grund der zunehmend volatilen Einspeisung durch Erneuerbare Energien entsteht die Notwendigkeit das Energieversorgungssystem zu flexibilisieren. Stromerzeugung und Stromverbrauch können intelligent gematcht werden. Verschiedene Marktmechanismen vergüten diese Bereitstellung von Flexibilität. In Zukunft wird das Produktsegment unter dem Stichwort Smart Market immer stärker an Gewicht gewinnen. Davon kann die WSW AG aufgrund ihres bereits intensiv ausgeprägten Engagements in diesem Bereich profitieren.

3.3 PROGNOSEBERICHT

Aufgrund der durchwachsenen bis schlechten konjunkturellen Prognosen für das Rheinland und das Bergische Land sowie dem rückläufigen, dennoch leicht positiven Wirtschaftswachstum der Bundesrepublik, kann die WSW AG für 2020 weder von einem deutlichen Anstieg des Energieverbrauchs noch von einem deutlichen Rückgang ausgehen. Für eine klare Prognose sind die treibenden Faktoren, positive wie negative, mit zu viel Unsicherheit behaftet.

Darüber hinaus wird unterstellt, dass die Temperaturen in 2020 auf Normalniveau liegen.

Im Rahmen der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage wird mittelfristig mit einem weiteren leicht rückläufigen Absatz im Bereich der Privatkunden (Strom und Gas) auf Grund der Marktentwicklung gerechnet. Im Bereich der Geschäftskunden wird ganz bewusst ein Rückgang angestrebt um Geschäftsbeziehungen mit einem ungünstigen Chance-Risiko-Verhältnis zu Gunsten eines wertorientierten Angebots zu reduzieren, ohne dabei das Ergebnis negativ zu beeinflussen. Als Alternative und neuer Geschäftszweig fokussiert sich der Geschäftskundenvertrieb – neben den Commodities – zunehmend darauf, vorhandenes Know How im Rahmen energiewirtschaftlicher Beratungen zu vermarkten. Der Strompreis setzt sich aktuell zu ca. 25 % aus Erzeugung/Bezug/Vertrieb sowie ca. 75 % aus Netzentgelten, Umlagen und Steuern zusammen. Ziel des Ansatzes ist es, den Blick auf geldwerte Vorteile und Chancen für den Kunden aus dem 75 %-Anteil zu lenken. Wertschöpfung ergibt sich dabei aus direkten Entgelten für die Beratungsleistungen sowie (variable) Erfolgsbeteiligungen aus unterschiedlichen Einsparpotenzialen des Kunden aus dem 75 %-Block. Auf dieser Grundlage wurde ein Marketing- und Vertriebskonzept mit einem Produktportfolio unter der Wort-Bildmarke „Plan5“ entwickelt. Im Fernwärmebereich wird ein steigender und im Wasserbereich ein konstanter Absatz erwartet. Im Segment der externen Kunden, d.h. außerhalb Wuppertals, werden wie bei den Geschäftskunden die Engagements reduziert.

Darüber hinaus wird im Zuge des Ausbaus des Geschäftsfeldes Energiedienstleistungen mit steigenden Erlösen für das Geschäftsfeld Energiedienstleistung mit den beiden Segmenten klassische EDL und Smart Energies gerechnet. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen

setzt, sowie einem stark wettbewerblich geprägten Marktumfeld bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen.

Unsicherheiten ergeben sich insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Situation im Erzeugungsbereich, die eine Prognose der Rohmarge für Kohle- und Gaskraftwerke erschwert.

Nach Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken werden für 2020 Umsatzerlöse von rund 633,8 Mio. € erwartet. Unter Berücksichtigung von Kosteneinsparungen sieht der Wirtschaftsplan ein EBITDA von 105,8 Mio. € und ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 68,8 Mio. € vor.

Die Einschätzung zur erwarteten Unternehmensentwicklung für das Geschäftsjahr 2020 berücksichtigt noch nicht die möglichen Auswirkungen der aktuellen Corona-Pandemie auf die WSW AG. Gegenwärtig lassen sich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise, insbesondere die konjunkturellen Auswirkungen auf die WSW AG und ihre im Industrie- und Gewerbebereich, noch nicht verlässlich einschätzen. Vorstellbar ist u. a., dass die Wasser-, Gas- und Stromabgaben an Industrie- und Gewerbekunden geringer ausfallen, als in der Planung unterstellt, oder dass es zu einem Anstieg von Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen in allen Kundensegmenten kommen kann. Darüber hinaus sind Effekte bei verschiedenen Beteiligungen der WSW AG zu erwarten. Mögliche bestandsgefährdende Auswirkungen der Krise auf den WSW-Konzern sind aktuell nicht erkennbar.

4. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

GEMÄß § 289F ABS. 4 HGB

Seit dem 01.05.2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Dieses Gesetz regelt Maßnahmen zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführung von mitbestimmungspflichtigen oder börsennotierten Unternehmen. Neben den Zielgrößen, die zur Erhöhung des Frauenanteils und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat, Vorstand und den oberen Managementebenen festzulegen sind, wird der Vorstand/die Geschäftsführung verpflichtet, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands/Geschäftsführung festzulegen.

Die Ziele sind im 2. Gleichstellungsplan für die WSW-Unternehmensgruppe festgelegt. Die Umsetzung erfolgt bei der WSW Unternehmensgruppe auf den folgenden drei Ebenen:

a. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30.06.2022 eine Frauenquote von 20 % zu erreichen. Der Frauenanteilanteil im Aufsichtsrat der WSW AG beträgt zum 31.12.2019 10 %.

b. Vorstand

Die Frauenquote im Vorstand beträgt derzeit 0 %. Für den Zeitraum bis zum 30.06.2022 wurde eine Zielgröße von 33,33 % festgelegt.

c. Führungskräfte

In 2018 hat der Vorstand/Geschäftsführung beschlossen, dass bis zum 30.06.2022 der Frauenanteil in den Führungspositionen der WSW-Unternehmensgruppe in der 1. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand auf mindestens 24 % steigen und der 2. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand auf mindestens 24 % steigen soll. Zum 31.12.2019 beträgt die Frauenquote in der 1. Führungsebene 22,2 %, in der 2. Führungsebene 17,3 %.

Wuppertal, 15. Mai 2020

Der Vorstand

Hilkenbach

Storch

Schlomski